

doch müßte es bedeutend gekürzt werden. Der Druck ist bis auf einen einzigen Fehler (S. 52 steht „erster“ statt „ersten“) außerordentlich correct, die Ausstattung geschmackvoll.

Melf.

Professor Dr. Rudolf Schachinger.

32) **Sarsum corda.** Sinngedichte von Josef Soll. 16^o. 76 S. Aachen 1891. Jacobi und Comp. Preis M. 1.20 = fl. —.72.

Das nett ausgestattete Büchlein läßt in dem Leser eine arge Enttäuschung zurück. Mit Ausnahme des letzten (Nr. 126) Gedichtes müßte der Referent kaum ein paar wahrhaft gelungene und lesenswerte anzuführen. Die gute Absicht, die den Herausgeber (vgl. das Vorwort) bei Abfassung dieser „Sinngedichte“ leitete, von denen einige (wie 6, 11, 15, 28, 31, 38, 41, 63, 93, 94, 103, 112) den Namen Gedichte sicherlich nicht verdienen, andere (wie 14, 22, 26, 66, 91, 105, 108, 112, 116, 121, 123) Verstöße gegen den gesunden Sinn enthalten, die gute Absicht allein macht noch nicht den Dichter aus; auch heutzutage noch hat der alte Horaz recht, wenn er (ars poet. v. 379—382) sagt:

Ludere qui nescit, campestribus abstinet armis,
Indoctusque pilae dixit trochive quiescit,
Ne spissae risum tollant impune coronae;
Qui nescit versus, tamen audet fingere.

Wenn nun jemand den Dichterberuf in sich verspürt, so mag er immerhin dichten; aber merken soll er sich das Wort des eben genannten Dichters, welches lautet (ars poet. v. 390): Delere licebit, Quod non edideris; nescit vox missa reverti.

Vom Titelblatte angefangen, das, nebenbei bemerkt, durch einen Fehler verunstaltet ist, bis zum letzten Gedichte herab stroht das Büchlein von groben Fehlern der verschiedensten Art und man ist nur allzuoft auszurufen genöthigt, was der Verfasser eingangs des 62. Gedichtes schreibt: „Papier, Papier, wie oft bist du bei Menschen so gedulbig!“ Ein Beispiel (Nr. 108) genüge für viele:

Im Salon auf dem Pfühl — Da ist es so schwühl,
In der Welt Gewühl — So heiß, oder kühl.

Verba, verba, praetereaue nihil! —

Melf.

Professor Theodor Jungwirth.

33) **Gaben des katholischen Pressvereines in der Diocese Seckau für das Jahr 1890.** Graz 1890. Selbstverlag.

Die Publication will als Volksbuch angesehen werden und wird als solches, von einigen lateinischen Anmerkungen unter dem Strich abgesehen, die Adresse wohl nicht verfehlen. In vier Hauptstücke eingetheilt, bietet sie I. Erbauendes mit einem kurzen Jubiläums-Artikel, Papst Gregor den Großen betreffend, mit einem längeren Aufsatz über „drei Missionsreisen nach Island im zehnten Jahrhundert“ in lebhaft erzählender Form und einem sorgfältig belegten Beitrage zur Geschichte über „das ehemalige Franciscaner-Kloster zu Mautern in Steiermark“. II. Belehrendes als weiterer Inhalt des Buches umfaßt vier Piegen: „Geschichtliches aus der Diocese Seckau.“ (2. Th.), „Geschichte der französischen Revolution.“ (2. Th.), „Vorlesungen über die Vereinigten Staaten Amerikas“ und einen Bericht über die X. General-Versammlung des katholischen Pressvereines. Alle Piegen sind recht orientierend, die Ansprache des hochw. Herrn P. Matth. Bauchinger „über das Verhalten der Katholiken gegenüber der kathol. Presse“ ist besonders äußerst zeitgemäß und brillant. Auch III. Unterhaltendes mit einigen belletristischen Skizzen verträgt eine wohlwollende Kritik recht gut. Schließlich gewährt IV. Anhang als Statistisches einen bündigen Aufschluß über den Stand der Vereinsmitglieder und Pränumeranten auf die Vereinsgaben.

Wir empfehlen den rührigen Verein wie seine „Gaben“ moralischer und materieller Förderung.

Heiligenblut bei Pöggstall (N.-De.) Pfarrer Augustin Peroutka.